

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 47

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag: Conzett & Huber, Zürich und Genf



100 Franken — 1000 Franken — eine Million

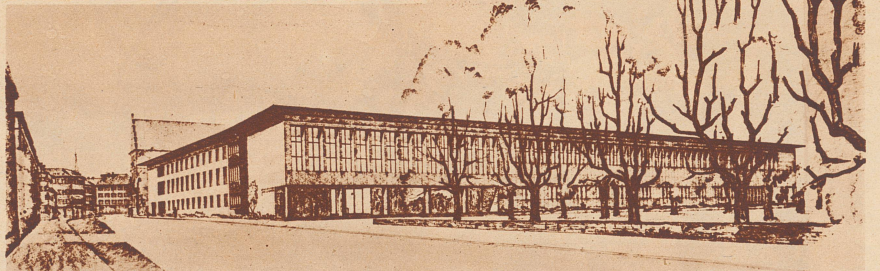
In solchen Sprüngen ist der Wert oder ist die Schätzung dieses Bildes innerhalb eines Jahres gestiegen. Rembrandt hat es gemalt, und er war damit noch nicht einmal ganz fertig, als jener Prozeß begann, in welchem Rembrandt als zahlungsunfähiger Schuldner erschien, und der zum zwangsweisen Verkauf aller seiner Bilder und Sammlungen führte. Damit also hat ein Gläubiger zu seiner Enttäuschung vielleicht dieses Bild als ungenügende Entschädigung bekommen, wie er glaubte. Es fand seinen Weg nach Deutschland und befand sich zuletzt in einer Privatsammlung in-Köln, wo man das nachgedunkelte und verstaubte Bild für die Arbeit irgend eines Rembrandt-Nachahmers oder -Schülers hielt. Beim Verkauf dieser Sammlung im Jahre 1935 bot man dafür zuerst lumpige 100 Franken, dann wechselte bei 1000 Franken das Stück den Besitzer. Der neue Eigentümer ließ es feigen und nun stellte sich heraus, daß man ein richtiges, eigenhändiges Rembrandt-Bild vor sich habe und zwar ein ganz bestimmtes Stück, «Juno» genannt, das in den Gantakten des Jahres 1665 erwähnt war. Auf eine Million Franken wird jetzt der Wert des Bildes geschätzt. Rembrandt hat wenig Dinge aus der klassischen, griechischen oder römischen Vorstellungswelt gemalt, und wenn er's tat, dann ist doch allemal ein holländisches Bild daraus geworden, so wie diese Göttin Juno, die eben nichts anderes ist, als eine schöne, kluge und prachtvoll geratene Frau, wie Rembrandt sie sah und malte



Basel bricht das alte Zeughaus ab

Nach heftigem Meinungsstreit hat am vergangenen Sonntag das Volk von Basel-Stadt mit grossem Mehr die Vorlage über den Abbruch des alten Zeughauses am Petersplatz und den Bau des neuen Kollegiengebäudes der Universität gutgeheissen. Mit dem alten Zeughaus verschwindet ein beachtenswertes geschichtliches Baudenkmal aus dem Stadtbild von Basel. An seine Stelle tritt ein nach modernen Gesichtspunkten entworfener Universitätsneubau. Bild oben: Das alte Zeughaus, vom Petersgraben gesehen. Aufnahme Spreng

Bild rechts: Das erstprämierte Projekt für ein Kollegiengebäude der Universität Basel, das die Stelle des alten Zeughauses einnehmen wird. Verfasser dieses Projektes ist Architekt Dr. Roland Rohn in Zürich.



Dr. Henri Carrière
Direktor des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, hat seine Demission eingereicht. Aufn. Photopress



Bezirksammann Johann Schmucki
Uznach, zieht an Stelle des verstorbenen Dr. J. Schöbi als Vertreter St. Gallens in den Ständerat ein. Aufnahme Photopress



† **Hotelier Hermann Häfeli**
Besitzer des Hotels «Schwanen und Rigi» in Luzern, Präsident des Verkehrsvereins der Zentralschweiz und früherer Zentralpräsident des Schweiz. Hoteliervers. starb 69 Jahre alt. Aufn. Pfäffli



† **Oberstleutnant Charles Souvairan**
bekannter Walliser Lokalhistoriker und gewesener Instruktor der Artillerie, starb 79 Jahre alt in Siders.

Vater und Sohn Strawinsky



Igor Strawinsky ist als Komponist einer der wichtigsten Vertreter und Richtungsgeber der Gegenwartsmusik, und es ist nicht verwunderlich, daß ein Dichter wie F. C. Ramuz sich von der eigengeprägten künstlerischen Persönlichkeit des Russen mächtig angezogen fühlt: beide sind Meister einer neuen «Tonart.» Auf seine diesjährige Konzerttournee hat Igor Strawinsky seinen Sohn G. Soulima-Strawinsky mitgenommen. Der junge Strawinsky zeigt sich dem Vater in pianistischer Hinsicht ebenbürtig, und die Zuhörerschaft fühlt sich darum besonders tief beeindruckt, wenn Vater und Sohn die letztveröffentlichte Komposition von Strawinsky senior, ein Konzert für zwei Klaviere, in gemeinschaftlichem Musizieren ertönen lassen. Aufnahme Guggenbühl-Prisma